

Erratum

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **5 (1896)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Erfreulich ist der stark gesteigerte Besuch aus den Ländern deutscher und englischer Zunge. Eine auffallende Vermehrung weist Amerika mit 20% auf. Unzweifelhaft hängt dies zusammen mit der Eröffnung der New-York-Mittelmeer-Linie der Vereinigten Dampfergesellschaften Norddeutscher Lloyd und Hamburg-Amerikanische Packetfahrt. Ueber diese Linien reisen die guten Amerikaner Familien zum Besuch der Riviera und Italiens im Frühling. Auf die Saison kommen sie dann via Gotthard in die Schweiz, und Paris, London, Brüssel werden dann auf der Heimreise, statt wie früher auf der Herreise, besucht. Die Mittelmeer-Linie hat sich sehr rasch eingelebt und wird fortfahren, unsere Gegend auf das vorteilhafteste zu alimentieren.

Nachstehend folgt noch die monataweise Zusammenstellung der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns abgestiegenen Fremden:

	Ma	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt. 1.-15.	Total 1895
Deutschland	2928	4419	7273	9646	5387	1041	30689
Oesterreich-Ung.	270	477	949	1342	646	106	3690
Grossbritannien	2717	3971	3624	5792	3618	589	20311
Verein. St. (U.S.A.) und Canada	737	1485	3820	4114	1506	223	11885
Frankreich	431	659	1669	4008	2110	253	9130
Italien	221	333	539	871	638	160	2762
Belgien u. Holland	398	583	883	1548	681	170	4263
Dänem., Schweden, Norwegen	174	178	196	181	141	53	923
Span. u. Portugal	50	36	99	167	94	21	467
Russland mit Ost- seeprovinzen	275	442	771	758	500	112	2858
Balkanstaaten	26	53	103	167	92	11	462
Schweiz	1672	2345	2506	3092	2542	753	12810
Asien und Afrika (Indien)	97	107	291	164	117	16	792
Australien	32	33	20	32	34	14	165
Versch. Länder	62	58	75	128	90	14	427
Total Personen	10085	15109	22818	31910	18196	3536	101654

In diesen Zahlen sind nach bisherigem Usus Gesellschaften, Vereine, Schulen, Geschäftsreisende und Lokalverkehr nicht inbegriffen, so dass obige Angaben den „reinen Fremdenverkehr“ ausschliesslich darstellen. Die Gesamtbevölkerung dieser Saison dürfte mit 200,000 Personen nicht zu hoch beziffert sein.

Im grossen und ganzen war der Verkehr diesen Sommer in allen Touristen- und Kurantengebieten der Schweiz und auch im Auslande ein ungewöhnlich reger, indessen scheint doch das Vierwaldstätterseegebiet eine besondere Anziehungskraft auszuüben und seinen internationalen Ruf in grösserer Masse auszuüben.

Beispielsweise hat Aix-les-Bains eine Besucherzahl von 31,828 gegen 31,105 im Vorjahre aufzuweisen, und in Innsbruck ging die Fremdenfrequenz gegen das Vorjahr sogar um 1600 Personen zurück.



§ 11. Weshalb zecht der Mensch. Diese Frage beantwortet Professor Bunge in Basel mit folgenden treffenden Worten: Die Hauptsache der Trinkgewohnheit ist die Nachahmungssucht der Menschen, das erste Glas Bier schmeckt ebensowenig wie die erste Cigarre. Die Menschen trinken, weil Andere trinken, hat man sich aber an das Trinken gewöhnt, so ist an Gründen zum Weitertrinken kein Mangel. Die Menschen trinken wenn sie auseinandergehen, und sie trinken, wenn sie sich wiedersehen; sie trinken wenn sie hungrig sind, um den Hunger zu betäuben; sie trinken, wenn sie satt sind, um den Appetit anzuregen. Sie trinken, wenn es kalt ist zur Erwärmung; sie trinken, wenn es warm ist, zur Abkühlung. Sie trinken, wenn sie schläfrig sind, um sich wach zu halten; sie trinken, wenn sie schlaflos sind, um einzuschlafen. Sie trinken, weil sie traurig sind, sie trinken, weil sie lustig sind. Sie trinken, weil Einer getauft wird, sie trinken, weil Einer beerdigt wird. Sie trinken ferner, um Kummer, Not und Elend zu vergessen, sie trinken auch, um sich die Langeweile zu vertreiben. Kurzum, sie trinken, um zu leben, im Grunde aber leben gar viele auch, um — zu trinken.

Vom Kaviar. Mit der Gewinnung des Kaviar sind Hunderttausende von Arbeitern an der Wolga, an dem Ural, dem Donn, der Kura und anderen Flüssen des kaspischen, Arow'schen und Schwarzen Meeres beschäftigt. Unter Anwendung aller möglichen Gerätschaften, die der einfache Sinn des Volkes erfunden, bemüht man sich, die Bewohner des nassen Elementes aus der Tiefe zu ziehen, was nicht selten mit Lebensgefahr verbunden ist. Der Kaviar wird aus den Störarten gewonnen, unter denen besonders der Hausen, der Stör, der Sterlet die geschätztesten sind. Der Hausen gehört zu den grössten Fischen, liefert daher auch die grösste Menge Kaviar, die oft 10 Pud erreicht, Hausen von gewöhnlicher Grösse enthalten bis 10 Millionen Kaviarkörner, woraus ersichtlich, dass dieser Fisch zu den fruchtbarsten gehört. Wenn die Eier ihre Reife erlangt haben, verlassen die Tiere das Meer, ziehen die Flüsse hinauf, wo sie sich Stellen mit steinigem Boden aussuchen,

um den Rogen abzulegen. Um einen zum Laichen geeigneten Ort zu finden, schwimmen sie mitunter sehr weit stromaufwärts, wobei sie gewöhnlich in die ausgestellten Netze geraten. Der Kaviar vom Hausen gilt als der beste, hat auch die grössten Körner, wird auch nicht mit anderen Sorten vermischt. Der Sterlet liefert die feinstkörnige Waare, die daher meist nicht verkauft, sondern von den Fischern verbraucht wird.

Aktien-Hotels.

München. Der Rechenschaftsbericht der Hotel-Aktien-Gesellschaft zu München über das Geschäftsjahr 1895 bezeichnet das abgelaufene Jahr als normal und befriedigend. Die Zahl der angekommenen Gäste betrug 10,627, welche 37,314 Betten beliefen gegen 10,414 Gäste und 36,713 Betten im Vorjahre. Die Brutto-Einnahmen haben 538,098 Mk. gegen 524,437 Mk. im Vorjahre betragen, wovon 143,794 Mk. gegen 141,291 Mk. auf Zimmergelder entfallen. Der Reingewinn beträgt 93,968 Mk. Es werden 4 1/2 % gegen 4 % im Vorjahre als Dividende bezahlt.



St. Beatenberg. Pension Beatrice ist eröffnet.

Andermatt. Grand Hotel Bellevue wird mit 1. Mai eröffnet.

Schaffhausen. Der Verschönerungsverein beabsichtigt, im Munothgraben einen Wildpark anzulegen.

Luzern. Die Eröffnung des neuen Bahnhofs ist laut „Luz. Tagbl.“ definitiv auf den 1. Oktober festgesetzt.

Basel. Das Hotel Drei Könige richtet noch für diesen Sommer das elektrische Licht in allen Zimmern und den übrigen Räumlichkeiten ein.

Napf-Bahn. Die Frist für Einreichung der finanziellen und technischen Vorlagen ist vom Bundesrat bis zum 28. März 1896 verlängert worden.

Gersau. Wie man dem „G.-W.“ mitteilt, hat Herr A. Ehrler-Stegwart, z. Z. in Küsnacht, „Hotel und Pension Gersau“ angekauft und bereits auch in Betrieb genommen.

Genf. Die hiesigen Wirte haben in zahlreich besuchter Versammlung beschlossen, dem Gemeinderat eine Petition zu überreichen, mit dem Gesuch um Aufhebung der ihnen dieses Jahr anlässlich der Ausstellung auferlegten Steuererhöhungen.

Luzern. Der „Schweizerhof“ hat seine Säle durch eine Umbau verlängert; das Hotel „Beau-Rivage“ wird um einen Stock erhöht. An der Halde erhebt sich eine neugebaute grössere Pension, welche auf den Hochsommer bezogen werden kann.

Baden-Baden. August und September dieses Jahres findet eine Internationale Ausstellung und Wettstreit für die Gebiete Hygiene, Volksnahrung und Armenverpflegung in Verbindung mit einer Spezial-Ausstellung für Sport und Fremdenverkehr statt.

Baden. Am 12. April wurde hier die Badesaison eröffnet. Die erste Nummer des Fremdenblattes verzeichnet seit November 1737 Winterbadgäste, die höchste bis jetzt erreichte Zahl, und 131 gegenwärtig Anwesende. Die Messung der Thermalquellen ergab 640 Minutentiter.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 28. März bis 3. April 1896: Deutsche 640, Engländer 437, Schweizer 208, Holländer 121, Franzosen 71, Belgier 98, Russen 72, Oesterreicher 20, Amerikaner 29, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 52, Dänen, Schweden, Norweger 21, Angehörige anderer Nationalitäten 7. Total 1767, darunter waren 40 Passanten. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1895: 1824.

Statistisches. Nach Erhebungen der eidgenössischen Alkoholverwaltung wurden im Jahre 1894 in der Schweiz konsumiert: Wein 240 Millionen Liter, Most 240 Millionen, Bier 156,750,000 und Brantwein 18 Millionen; total 645,750,000 Liter. Für dieses Quantum wird eine Ausgabe von 248,825,000 Fr. berechnet oder 80 Franken pro Kopf der Bevölkerung. Das Erträgnis der Doppelbesteuerung der Wirte (Patente) ist in diesen Zahlen nicht inbegriffen.

Ertrzug. Sonntag den 3. Mai Morgens 8 Uhr 25 trifft in Zürich unter Leitung des internationalen Reise- und Verkehrsvereins Basel ein von Freiburg in Baden kommender Extra-Zug ein. Derselbe nimmt nur in Freiburg und Basel Reisende auf und wird daher nur an diesen beiden Plätzen anhalten. Da die Fahrpreise dieses Zuges für Hin- und Rückreise auf die Taxen für einfache Fahrt reduziert sind, so wird die Frequenz voraussichtlich eine bedeutende werden. Wenn es die Witterung gestattet, wird die Verkehrskommission Zürich an diesem Tage mit den alljährlichen Promenaden-Konzerten beginnen.

Waadt. Aus einer Mitteilung des Landwirtschaftlichen Instituts geht hervor, dass die gesamte Weinernte des Waadtlandes im Jahre 1895 sich auf 384,438 Hektoliter belief, welche zum Durchschnittspreis von 55 Fr. per Hektoliter einen Wert von ca. 16 Millionen ansprechen, was einem Ertrag von 43 Hektoliter per Hektar gleichkommt. Im Jahre 1894 hatte der Ertrag 85 Hektoliter per Hektar betragen, also fast das Doppelte und der Gesamtwert 16,700,000 Fr. Die Ertragsverminderung von 1895 wurde daher durch die Preiszunahme ausgeglichen. Die Ausgaben für Kultur und Unterhalt erforderten 7 Millionen. Das Ergebnis repräsentiert 7% des Katasterwertes, nämlich 103 Millionen.

Luzern. Die Verkehrskommission von Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung gibt unter dem Namen „Hotel-Verzeichnis der Central-Schweiz“ zum ersten male ein Verzeichnis der Hotels, Kuranstalten, Pensionen und Gasthäuser der Central-Schweiz heraus, welches nach offiziellen Erhebungen erstellt wurde und für Interessenten, welche dem Fremden- und Hotelverkehr nahe stehen, eine höchst willkommene Publikation bilden wird. Luzern hat laut dieser Liste, welche die Höhenlage jeder Ortschaft, die Namen der Etablissements und Firma-Inhaber und die Bettenzahl enthält, 4101 Betten zur Verfügung, Brunnen 1001 Betten, Engelberg 1379 Betten, Einsiedeln 1545 Betten und so weiter.

Mülhausen. Das Verkehrs-bureau in Mülhausen ersucht die Herren Inhaber von Hotels und Kuranstalten um Zusendung von Prospekten etc., um den steten Nachfragen nach solchen entsprechen zu können. Der Einfachheit halber können Sendungen an den Sekretär des Bureaus, Herrn H. Klein-Klein, 87 Austrasse, Basel gemacht werden.

Von gleicher Seite wird auch darauf aufmerksam gemacht, dass es ratsam erscheine, wenn die Inhaber von

Fremdenetablissements isoliert gelegener Orte in ihren Prospekten und namentlich auch in den Annoncen von Zeitungen und Büchern die nächstgelegene Eisenbahn-, Schiffs- oder Poststation angeben. Wir pflichten dieser Anregung bei, denn sehr oft nützt einem auch die beste Landkarte nichts zur Auffindung isoliert gelegener Ortschaften, noch viel weniger zur Orientierung über einzelstehende Etablissements.

Vom Pilatus. Die Pilatus-Bahn hat programmemässig am 6. April (Ostermontag) den Betrieb bis zur Mittelstation Aemsignen eröffnet. Am 8. April fahren gegen 100 Personen von London in vier Extrazügen nach der Aemsigner-Alp. In der Sennhütte wurde abgeholt und der zum Pick-nik gehörige Thee von zarter Damenhand gebraut. Es war ein drolliger Anblick, in der niederen, rauchgeschwärmten Hütte statt der wetherharten Senmen junge Engländerinnen am Alpenfeuer mit „Kessi“ und „Mutten“ hantieren zu sehen. Bald entfaltete sich ein fröhliches Lagerleben, die Eingeborenen gaben ihre muntern Jodler zum besten; eine Abteilung der Gäste bestieg unter Führung des Bahndirektors Herrn Witzke die Kretzenalpföhle; andere lieferten sich ein hitziges Schneeballgefecht, und als zum Schluss die Nebel wichen und den wunderbaren Tiefblick in die Buchten des Vierwaldstätter Sees frei gaben, da scholl laut der Jubel von Mund zu Mund!

Zugsverbindung Basel-Zürich. (Mitgeteilt.) Die Nord-Ost-Bahn hat in zuvorkommender Weise dem Gesuch des offiziellen Verkehrs-bureau Zürich, um Verbesserung der Verbindungen zwischen Basel und Zürich entsprochen. In der Richtung Basel-Zürich ging bisher Nachmittags 2 Uhr 50 Min. ein Personenzug in Basel ab, welcher auf allen Bözbergstationen anhält. Dieser Personenzug soll nun vom 1. Juni 1896 ab in einen eigentlichen Schnellzug umgewandelt werden. Derselbe wird nur auf den Stationen Rheinfelden, Stein, Brugg und Baden anhalten; schon um 5 Uhr in Zürich eintreffen. Das gleiche wird auch mit dem bisherigen um 1 Uhr 50 Min. von Zürich nach Basel abgehenden Zuge geschehen, indem derselbe zukünftig erst um 2 Uhr 30 Min. von Zürich abgeht, nur in Baden, Brugg, Stein und Rheinfelden anhält und wie bisher um 5 Uhr 32 Min. in Basel und 10 Uhr 38 Min. in Frankfurt eintrifft. Es gehen somit in Zukunft in der Richtung Zürich-Basel täglich 9 Züge, worunter 5 Schnellzüge. Ausserdem wird vom 4.-26. Juli je Sonntags und Donnerstags und während der Hochsaison vom 27. Juli bis 10. September je Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Samstags Morgens 5 Uhr 05 Min. der *Lucius-Zug* *Louise-Calais-Zürich-Engadin* (Ankunft in Zürich um 7 Uhr 02 Min.) in Basel abgehen und Abends 10 Uhr 02 Min. von Zürich nach Basel zurück (Ankunft in Basel um 12 Uhr 09 Min.) verkehren.



Vom Schweizer Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Vorstände, oder beim Offiziellen Centralbureau od. beim Präsidenten des Aufsichtsrates für die Fachschule, Herrn Tschumi in Ouchy, sowie auch bei Hrn. F. W. Wengenstein, Hotel-Schweizerhof, Neuhausen, eingesehen resp. Einsichtnahme bezogen werden und zwar

1. Zirkular Nr. 192 betreffend: a) Wiederbesetzung des Generalkonsulats in Lissabon; b) Wiederbesetzung des Konsulats in Guatemala; c) Errichtung eines Konsulats in Denver (Colorado, U. S.).
Nomination d'un consul général à Lissabon; Nomination d'un consul à Guatemala; Création d'un consulat à Denver (Colorado, U. S.).
2. Zirkular betreffend Arbeitsnachweis und Arbeitslosenversicherung.
Circularé concernant les bureaux publics de placement et le chômage involontaire.

Erratum.

Dans l'article de fond du n° 15 de l'Hôtel-Revue (1^{re} colonne, 15^e et 16^e lignes) un *laptus calami* nous a fait dire que le livre „Les Hôtels de la Suisse“ serait doré sur tranche, indication qui est erronée en ce sens que le titre seul de la couverture sera exécuté par le procédé de la dorure sur presse.
Le traducteur.

Zur gefl. Beachtung.

Die Herren Vereinsmitglieder und Abonnenten der „Hotel-Revue“ möchten wir hiemit höf. ersuchen, sich bei Benutzung unserer Stellenvermittlungsbureaus der ihnen seinerzeit zugesandten „Auftrag-Formulare“ zu bedienen. Es liegt dies im Interesse einer prompteren und zweckentsprechenderen Erledigung der Aufträge und Erleichterung der damit verbundenen Korrespondenzen.

Die betr. Formulare werden gratis nachgeliefert.
Namens des Centralbureau:
Der Chef:
O. Amsler-Aubert.

HOTEL-PERSONAL aller Branchen.

Den Vereinsmitgliedern und Abonnenten der „Hotel-Revue“ sei bei Bedarf das Stellenvermittlungsbureau des Schweizer Hotelier-Vereins hiemit aufs Angelegentlichste empfohlen.

Basel, Sternengasse 23. Telegramm-Adresse:
Hotelierverein Basel. Telephone No. 1573.